© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Erdbeben verbundenen Senkungen im Aegäischen Meere beweisen. (Das Versanden einiger Flußmündungen an der kleinasiatischen Küste bietet hierfür keinen Ausgleich.)

So läßt sich also nach der WEGENERSCHEN Theorie die große Aehnlichkeit der Fauna zumal Mitteleuropas und Nordamerikas ungezwungen erklären. Natürlich haben in der Zeit seit der Trennung auf beiden Seiten etwas verschiedene Verhältnisse geherrscht und sich daher oft ursprünglich einheitliche Arten gespalten „vikariierende" Arten! Auch ist in Nordamerika, wo die Verbindung nach Süden hin ungehindert war, ein gewisser Prozentsatz südlicher Tiere und auch Pflanzen bis ziemlich weit nach Norden hin vorgedrungen. So erklärt sich nun auch ungezwungen, wie manche Forscher zu so phantastischen Hypothesen wie dem „Nordpol als Völkerheimat" oder als Ausgangspunkt unserer Fauna gekommen sind: das ganze Gebiet um den Pol war früher in einheitlichem Zusammenhang! Der Pol an sich kann natürlich nicht der Ausgangspunkt einer Fauna (oder Flora) gewesen sein. Aber er kann nicht immer an der heutigen Stelle gelegen haben, wie bereits erwähnt wurde, wenn auch die SIMROTH-REIBISCHSCHE „Pendulationstheorie" als physikalisch unhaltbar nachgewiesen ist[1]). Z. B. weist die Spitzbergensche Tertiärvegetation keine Jahresringe auf, die sie in ihrer jetzigen hohen Breite — wegen des Lichtmangels im Winter — auch dann hätte haben müssen, wenn die Temperatur in so großer Polnähe zur dauernden Vegetation ausgereicht hätte.

Der Gegensatz der WEGENERSCHEN gegen die SIMROTHSCHE Theorie besteht vor allem darin, daß SIMROTH eine Bewegung der Erdachse im Erdkörper annimmt, was höchst unwahrscheinlich ist, WEGENER dagegen mit seiner Theorie der Verschiebungen der Kontinente die Erdachse fest und den ganzen Vorgang sich in den äußersten Erdschichten abspielen läßt, was viel plausibler ist.

Ich hoffe, daß die Darlegung dieser Theorie, die längst bekannte Sachen doch in ganz neuem Lichte erscheinen läßt, auch für die Leser dieser Zeitschrift nicht ohne Interesse gewesen ist.

57 72 (47.9)

# Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens.

Von *S. J. Paramonow*, Kiew.

(Fortsetzung.)

*Stratiomyia viridis* sp. n. ♂ et ♀.

♂. Kopf groß, etwas breiter als das Brustschild, sehr stark konvex, vorn gerundet und nicht abgeflacht (den Köpfen einiger *Tabanus*-Arten ähnlich), halbkugelförmig. Augen stark weißhaarig, im oberen Abschnitt (bis zum unteren 1. Drittel des Gesichts) mit großen Facetten, im unteren (im Gebiet des unteren Gesichtsdrittels) mit kleinen. Die Augen berühren einander auf einer beträchtlichen Strecke (indessen bei Untersuchung mit einer Lupe bei 20 facher Vergrößerung ist ein dieselbe trennender äußerst schmaler Streifen sichtbar.) Gesicht ganz gelb, ohne irgendwelche Spur von schwarzen Makeln. Stirn im oberen (größeren) Abschnitt schwarz, im unteren (unmittelbar oberhalb der Fühler) von derselben Farbe wie das Gesicht. Stirn und Gesicht sehr dicht behaart, die Haare schwach gelblich, beinahe weißseidig. Fühler schwarz, im Vergleich mit anderen Arten dieser Gattung kürzer. Deren Länge übertrifft etwas den horizontalen Durchmesser des Kopfes im Profil. Das 1. Glied mehr als doppelt (beinahe 2½ mal) so lang, wie das 2. Das 1. und 2. zusammengenommen so lang wie das 3. Alle drei Glieder sind gleich dick. Der hintere Augenrand ist mit einem schmalen gelben Streifen umsäumt, welcher mit Seidenhaaren bedeckt ist. Am Unterrand der Augen ist der Streifen ziemlich breit (etwas mehr wie die Dicke der Fühler), indessen ist er nach oben stark verschmälert und verliert sich ganz am Ocellenhöcker. Er ist hauptsächlich dank der hellen seidigen Behaarung bemerkbar.

Thorax oben schwarz, mit zwei deutlichen gelben Flecken über der Quernaht und drei weniger deutlichen am Seitenrand des Rückens, von denen der eine sich auf dem Schulterhöcker befindet, der zweite vor und der dritte hinter der Quernaht. Thorax oben mit dichten abstehenden gelblichen Haaren bedeckt, welche die genannten Flecke maskieren. Unten ist der Thorax schwarz (ein breiter Fleck im Gebiet zwischen den vorderen und mittleren Hüften), der übrige Abschnitt dagegen gelb oder von einer unbestimmten Uebergangsfarbe, die denselben dicht bedeckenden Haare sind beinahe weiß. Schildchen gelb mit einem schmalen schwarzen Streifen an der Basis. Flügel beinahe durchsichtig. Adern gelb; Schuppe weißlich, dicht weißhaarig. Von der Diskoidalzelle gehen 3 sehr deutliche, doch den Flügelrand nicht erreichende Adern; außerdem geht eine Ader von der Spitze der 2. Basalader äußerst nahe von der Diskoidalzelle ab, so daß man beinahe annehmen kann, daß auch sie von der letzteren abgeht. Beine ganz gelb, nur die Krallenspitzen schwarz. Schwinger gelb.

Abdomen oben (beim ausgetrockneten Exemplar) gelb, inmitten mit einem breiten schwarzen Streifen auf dem 1.—4. Ring, unten ganz gelb. Die Zeichnung auf der Oberseite des Abdomens ist im allgemeinen sehr einer solchen bei *Eulalia ornata* ähnlich (überhaupt kann man diese Art auf den ersten Blick für eine zur Gattung *Eulalia* und nicht *Stratiomyia* gehörige Art halten). 1. Abdominalring oben schwarz, an den Seiten gelb, wobei die Grenze dieser beiden Farben einige sehr scharfe Krümmungen macht (erst direkt nach innen, dann direkt nach außen, wieder nach innen und endlich zum Hinterrand des Ringes; der 2. und 3. Ring sind in der Mitte von großen schwarzen regelmäßigen Flecken eingenommen, welche mit ihrer längeren Basis dem Vorderrand dieser Ringe anliegen. Die kürzere Basis dieses Trapezes nimmt auf dem 2. Ring das 1. Drittel dessen Breite ein, auf dem 3. Ring deutlich weniger. Die Seiten des 2. Ringes sind ohne Flecke, auf der Mitte des Seitenrandes des 3. ist je ein kleines wenig deutliches schwarzes dreieckiges Fleckchen vorhanden. Der 4. Ring mit einem trapezförmigen Makel, aber von einer weniger regelmäßigen Form; die kürzere Basis des Trapezes ist gerundet und

1) Vgl. dazu meinen Aufsatz über die Pendulationstheorie in dieser Zeitschrift Jahrg. XXV, S. 21 f. (1910).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



erreicht nicht den Hinterrand des Ringes. Die Seiten des 4. Ringes (deren zwei vordere Drittel) sind von einem ziemlich großen viereckigen schwarzen Fleck nicht sehr regelmäßiger Form eingenommen. 5. Ring an der Mitte des Vorderrandes mit einem kleinen dreieckigen schwarzen Fleck, übrigens ganz gelb. Es ist zu bemerken, daß, wie beim Männchen, so auch bei dem im folgenden beschriebenen Weibchen, die Farbe der gelben Flecke auf dem Thorax und Abdomen, sowie die Farbe der Schwinger im Leben nicht gelb sondern fein grün, wie bei den *Eulalia*-Arten, ist.

Körperlänge 15 mm, Flügellänge 11 mm. 1 ♂, 1. VI. 24 Ordubad.

(Fortsetzung folgt.)

---

57.83 (43.62)

# IV. Beiträge zur Makrolepidopterenfauna von Oesterreich ob der Enns.

Von Schuldirektor *Franz Hauder* † in Linz.
(Mit Ergänzungen von *Karl Mitterberger* in Steyr.)

(Forsetzung.)

## *Larentia* Tr.

*Dotata* L. Anfang Juli 1914 im Linzer Brunnenfeld sehr zahlreich.

* *Bicolorata* Hufn. ab. *completa* Rbl. Gradnalm, 26. Juni 1889, Linz, Juni 1908.

*Variata* Schiff. Im Linzer Brunnenfeld alljährlich sehr häufig. Ein von Dr. Rebel als aberrativ bezeichnetes, am 17. September 1910 bei Kirchdorf gefangenes Stück ist durch die dunkle Bestäubung der Vorderflügel in der Vorderrandshälfte von der Wurzel bis zur äußeren Querlinie mit geringer Aufhellung am Mittelstrich und dem ebenfalls schmal dunklen Innenrand sehr auffallend. Der Raum dazwischen ist von der Wurzel aus in Keilform samt dem sich anschließenden Felde zwischen der äußeren Querlinie und der Wellenlinie hell rostfarbig mit schwacher Bestäubung in der Mitte. Die schwärzlich graue Mittelbinde zeigt eine rostfarbige Unterbrechung von der Flügelmitte bis nahe an den Innenrand. Am 9. August 1915 ein sehr verdunkeltes Stück im Schlierbacher Schacher.

* *Truncata* Hufn. ab. *mediorufaria* Fuchs. Linz, Au, 26. September 1910. — Pabneukirchen, 20. Juli 1913, ein ♂. Kautz. — Ischl, Rettenbachtal, 23. August. Hormuzaki. — Die Nominatform bei Liebenau, 10. Juli 1908. Preißecker.

* *Immanata f. nigerrima* Schaw. (Verh. d. z. b. G. Wien. 1920, S. 95). Diese geschwärzte Form fing Hofrat H. Kautz am 17. Juli 1918 am Attersee.

* *Firmata* Hb. Kirchdorf, Kalvarienberg, 11. August 1911.

*Aptata* Hb. Dachstein, 12. Juli 1918. Müller. Das Stück hat Vorderflügel mit sehr schmaler Binde und Hinterflügel, die in der Wurzelhälfte bis zur spitz vortretenden Querlinie dunkler grau sind.

*Kollariaria* HS. Warscheneck (1500 m) Anfang Juli 1919. Müller. Klimesch. Trattenbach, 30. Mai 1914, Mitterberger.

* *Austriacaria* HE. Warscheneck (1500 m), 7. Juli 1919, Dachstein (1000 m), 31. Juli 1919. Müller. Klimesch.

*Aqueata* Hb. Im Dachsteingebiete, 12. Juli 1918. Müller.

*Fluctuata* L. ab. *abstersata* HS. Mit dunklem Mittelfeld. Linzer Au, 19. September 1908, Urfahr, 29. April 1914. Die Form *costovata* Hw. fing Knitschke am 8. Juli 1910 beim Prielhaus.

Die Form *abstersata* Hs. wurde für *acutangulata* Chr. irrtümlich angesehen.

*Vespertaria* Bkh. Ischl, August, häufig. Hormuzaki.

*Incursata* Hb. Von Dr. Müller am 23. Mai 1915 auf dem Lichtenberge und am 3. Juni 1915 in Anzahl bei Sandl gefangen. Ein Stück von Prebichl, 12. Juni 1910, ist aberrativ, gleichmäßig verdunkelt mit noch dunklerer Mittelbinde.

* *Montanata* F. ab. *costimaculata* Rbl. Stofferalm am Warscheneck, 9. August 1910.

* *Montanata* F. ab. *continuata* Krühl. Prielhaus, Ende Juli 1908.

* *Montanata* F. ab. *constricta* Strand. Kürnberg, 18. Juni 1917, 22. Mai 1928. Klimesch.

Die Nominatform bei Liebenau, 10. Juli 1908. Preißecker.

*Quadrifasciaria* Cl. Kautz besitzt ein ♀ aus Linz mit ausnehmend schmaler brauner Mittelbinde der Vorderflügel (V. z. b. G. Wien, 1906, S. 383).

*Quadrifasciaria* Cl. ab. *thedenii* Lampa. Steyr, elektrisches Licht, 4. August 1924. Mitterberger.

*Fluviata* Hb. Kirchdorf, 8. August 1911, 9h abends an einem Teichufer.

* *Vittata* Bkh. Linz, Stadt, 31. Mai 1918. Vorderflügellänge 13 mm. Müller.

*Autumnata* Bkh. Prielhaus, Anfang September 1909. Knitschke.

*Caesiata* Lang. Liebenau, 10. Juli 1908. Preißecker. Lichtenberg, 926 m, 8. Juni 1918, 29. Juni 1919, Kirchschlag, 29. Juni 1919. Klimesch. Form *annosata* Zett. am Lichtenberg, Juni 1918 und 1919. Klimesch.

*Flavicinctata* Hb. Im oberen Trattenbachtal an Felsen in Anzahl, Mitte Juli 1916. Mitterberger und Hauder.

*Cyanata* Hb. Im oberen Trattenbachtal an Felsen. Mitte Juli 1915. Kirchdorf, an einer Hausmauer, 29. August 1915. — Ischl, 6. September. Hormuzaki.

* *Cyanata* ab. *flavomiseta avomixta* Hirschke. Steyrling, 30. Juni 1922. Kuhlo.

*Verberata* Sc. Ein aberratives Stück mit dunkler Mittelbinde fing Wolfschläger am 24. August 1910 beim Dümler-Schutzhaus.

* *Nebulata* ab. *mixtata* Stgr. Steyrling, 14. Mai 1922. Kuhlo.

*Scripturata* Hb. Im oberen Trattenbachtal Mitte Juli 1915 häufig. Mitterberger und Hauder.

*Alaudaria* Frr. Warscheneck (1500 m), Anfang Juli 1919. Müller. Polsterlucke (Hinterstoder) 30. Mai 1925 (3 Stück), Mitterberger.

*Lugubrata* Stgr. Liebenau, Leopoldstein, 10. und 11. Juli 1908. Preißecker.

*Hastata* L. Gründberg bei Urfahr, 14. Mai 1913. Holzheim, Allharting, 17. Mai 1918. Mühllacken, 26. Mai 1917, in Anzahl. v. *subhastata* Nolk. War-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Paramonow S.J.

Artikel/Article: Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens. 38-39